©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Teneriffa-Reise '78

HAJO PICKEL

Am 7. Dezember 1978 unternahm ich für 2 Wochen eine Flugreise nach Teneriffa, wozu der Resturlaub des Jahres ausreichte. Kurzfristig hatte ich bei Scharnow gebucht, es war gerade noch ein Hotel zu haben und ich hatte keine große Wahl. Im großen und ganzen war ich mit der Unterkunft zufrieden. Das Hotel lag in Bajamar an der Nordküste der Insel. Wegen der Steilheit der Küste kann man im Meer nicht baden, dafür entschädigt die überaus üppige Vegetation und gute Möglichkeiten zum Wandern.

Meine ersten gefangenen Falter in der Nähe des Ortes waren Catopsilia florella F. und Parage xiphioides Stgr., welche um die leuchtenden Weihnachtssternbüsche flatterten.

Die erste Wanderung führte mich in das nahe Gebirge mit knapp 1000m Höhe, dem Anaga-Gebirge. Der Aufstieg über einen schmalen, steilen Pfad war zwar recht mühsam, dafür belohnte dann der herrliche Blick auf Berge und Meer. Leider flog auf der Höhe trotz guten Wetters überhaupt nichts; zu bedenken ist eben doch die Jahreszeit mit niedrigeren Temperaturen und häufigen Regenfällen. Raupen waren ebenfalls nicht zu finden, die meisten Blätter begannen sich zu verfärben. Innerhalb der vorherrschenden Lorbeerwälder konnte ich auch eine Reihe Faulbäume feststellen; dies möchte ich deshalb erwähnen, weil gemäß u.a. Literatur die Futterpflanze des dortigen Zitronenfalters Gonepteryx cleobule Hbn., welcher vorwiegend in den Lorbeerwäldern fliegt, nicht bekannt sein soll.

Im Hotel hatte ich die Bekanntschaft eines pensionierten Zoologen gemacht, welcher Eidechsen und Frösche sammelte. Mit ihm unternahm ich den nächsten Ausflug per Bus nach La Laguna, auf dem Sattel der Insel oberhalb der Hauptstadt Santa Cruz liegend, gleichzeitig Verkehrsknotenpunkt. Das Wetter war mäßig, dafür erhoffte ich mir Raupen von Pieris cheiranthi Hbn., dieser Weißling ist unserem Großen Kohlweißling ähnlich, nur haben die Weibchen einen durchgehend schwarzen Strich auf dem Vorderflügel. Leider fanden wir nur Pieris rapae L., von denen

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

wir einige mitnahmen. Auf brachliegenden Feldern konnten wir jedoch Brennessel feststellen und nach kurzer Suche waren die ersten Nymphaliden-Raupen in zusammengesponnenen Blättchen gefunden. Die Suche war etwas langwierig; die gefundenen Raupen, welche mir damals noch unbekannt waren, verschiedenartig. Später stellte sich heraus, daß wir in erster Linie Vanessa cardui L., aber auch V. atalanta L. und V. indica vulcania Godt. (letzere leuchtender als atalanta) gefunden hatten. Auf den Feldern mit Ringelblumen fanden wir dann noch braune Eulen-Raupen von Prodemia litura und grüne einer Art, welche sich nach Seitz 3. Band nicht bestimmen ließ, in größerer Anzahl. Insgesamt ein erfolgreicher Tag, dem Kollegen Zoologen hat es auch Spaß gemacht, später habe ich ihm einige gespannte Falter geschickt.

Da der cheiranthi mich nicht mehr losließ, fuhr ich am nächsten Tag nach Puerto de la Cruz, der Touristenmetropole. Ab La Laguna fährt ein Express-Bus Autobahn direkt durch. Gemäß Literaturangabe begab ich mich zum Taoro-Park (das feudale Hotel wurde gerade restauriert), wo ich so ziemlich alle Kapuzinerkresse-Ansammlungen durchkämmte, um am Ende zwei kleine cheiranthi-Kolonien à16 und 10 Räupchen zu finden. Anfangs flogen noch Falter, ich fing eine Metall-Eule Phytometra orichalcea, später zogen Wolken auf, so daß mit dem Netz nichts mehr zu machen war. Den Rest des Tages verbrachte ich mit der Besichtigung der Stadt, von der insbesondere die geschnitzten Balkone der vornehmen Häuser beeindruckten.

Der Ausflug nach Santa Cruz mit Besichtigung des großen Hafens gestaltete sich entomologisch weniger interessant; zu erwähnen sind die Monarch-Falter Danaus plexippus im Stadtpark, welche leicht zu erbeuten sind.

Die zweite Woche zeigte sich vom Wetter her sehr unfreundlich, so daß die vorgesehenen Wanderungen ins Gebirge ausfallen mußten. Die Zeit verbrachte ich vorwiegend mit Lesen und abends mit dem Füttern der Raupen. Immerhin fand ich noch eine Kolonie Arctiidae-Raupen des Purpurbären Rhyparia rufescens mitten im Ort an einem dickblättrigen Busch, welche ich auch erfolgreich durchbringen konnte. Weniger erfolgreich war die Sache mit den

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nymphaliden-Raupen an wilder Geranie in der Nähe des Hotels, welche ich gleich am ersten Tag entdeckt hatte. Diese hatte ich zur Arbeitsersparnis an Ort und Stelle gelassen, um sie am Ende des Urlaubs erwachsen mitzunehmen. Da fand ich dann nur noch traurige Überreste, von Parasiten zurückgelassen, und die Hoffnung war dahin, die vermutete Vanessa virginiensis Dry. (ähnlich cardui) mit nach Hause zu nehmen.

Die Exkursion mit TUI zu den Cañadas war wider Erwarten erfreulich, da die obere Wolkendecke bei ca. 2000m lag und die Cañadas, der große Krater mit dem Gipfel des Pico de Teide-Vulkans (3717m) frei waren. Der Esperanza-Wald zwischen 1000m und 2000m besteht insbesondere aus hohen Erika-Gewächsen. Ausgesprochen bizarr ist die Landschaft der Cañadas mit seinen verschiedenartigen Formationen von Granit, Schlacke, Bims und Asche. Mit einer Seilbahn kommt man bis 400m unter den Gipfel des Teide, bis oben führt ein schmaler Pfad. Aus dem Inneren quollen immer noch Schwefeldämpfe hoch und das Gestein war gelb von niedergeschlagenem Schwefel. Der Blick von oben mit dem weitem Kraterrand der Cañadas und dem umliegenden Wolkenmeer, unter dem sich die umliegenden Inseln erahnen ließen, war grandios.

Zum Schluß muß ich noch etwas über den weiteren Verlauf der Raupenzucht berichten. Raupen bzw. junge Puppen haben die Rückreise in den Plexiglas-Dosen fast ohne Ausfall überstanden, ebenso sind durch Parasiten nur wenige ausgefallen. Das weitere Problem war die Futterbeschaffung. Ich hatte zwar etwas an Brennessel und den dickblättrigen Zweigen mitgenommen, jedoch als die Menge zu Ende ging, war durch plötzlichen Kälteeinbruch draußen nichts mehr zu bekommen. So konnte ich leider nicht alle Nymphaliden-Raupen durchbringen und die letzten Noctuiden-Raupen sind nach Futtergabe von Salat eingegangen. Von jeder Sorte sind jedoch mindestens drei Exemplare übriggeblieben und so konnte ich damit einen Insektenkasten gut ausstaffieren.

Die Schlüpfdaten sind folgende:
Pieriden und Nymphaliden nach einer üblichen Puppenzeit,

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

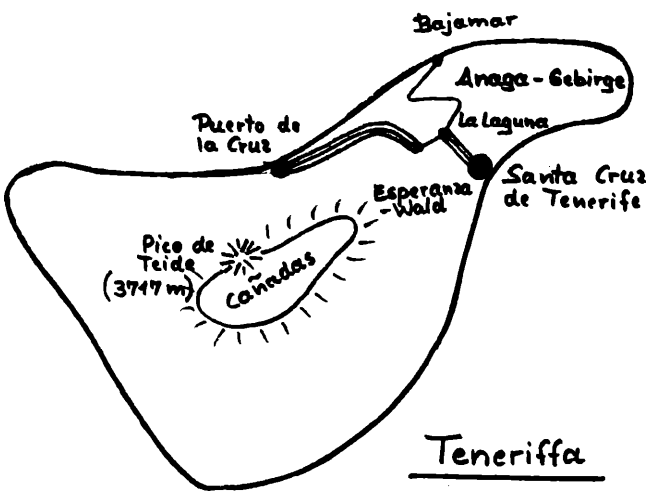
Prodema litura März 1979, Rhyparia rufescens August 1979 und die unbekannte Eulenart flechtenartigen Aussehens September 1979.

Alles in allem war ich mit dem Ergebnis meiner ersten vorwiegend entomologischen Reise zufrieden, konnte ich doch den Mangel an Faltern, welche zu der Jahreszeit flogen, durch Raupenfunde und Zucht wettmachen. Die mit der Zucht verbundene Arbeit wurde durch die Qualität der frisch geschlüpften Falter schließlich belohnt.

Literatur:

Schmidt/Koehl: Zur Rhopalocerenfauna der Kanareninsel Teneriffa Mitt. ent. Ges. Basel, N.F. 2/3 1971

Anschrift des Verfassers: Hajo Pickel
Breslauerstr. 25
6233 Kelkheim



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: AF_4

Autor(en)/Author(s): Pickel Hajo

Artikel/Article: Teneriffa-Reise 78 49-52